

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1901

262 (9.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535767)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Mettler & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 262

Sonntag den 9. November 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der französisch-türkische Konflikt.

Paris, 7. Nov. Das Echo de Paris meldet, Delcassé habe der Pforte eine angemessene Frist zur Beantwortung der von Frankreich erhobenen neuen Forderungen gewährt. Nach Ablauf dieser Frist erhalte Caillaud neue Befehle; er werde in jedem Falle aber längere Zeit in den türkischen Gewässern verbleiben.

Aus London wird gemeldet: Die Beunruhigung über den französisch-türkischen Konflikt wächst. Gerüchte werden verlautet, Rußland werde den Hafen von Thessalonika, in der Nähe der Dardanellen, gegenüber der Insel Thasos, besetzen. England wird wahrscheinlich mit der Befragung der Insel Lemnos antworten. Vorläufig sei die kürzlich erfolgte Bildung des Kreuzergeschwaders unter Prinz Ludwig von Battenberg die unmittelbare Antwort Salisburys auf die französischen und angeblich russischen Pläne.

Berlin, 7. Nov. Es darf als sicher angesehen werden, daß auch die österreichisch-ungarische und die italienische Regierung nicht vorher von dem Vorgehen der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt sind. Ob in gleicher Weise auch gegen England verfahren ist, bleibt noch unklar. Die Haltung der englischen Regierung und der englischen Presse würde allerdings verständlicher werden, wenn man dort die Gewissheit erlangt hätte, daß es sich bei der Befragung Mytilenes nur um eine temporäre Maßnahme handelt, die ihr Ende in dem Augenblick erreichen würde, wo die dem Sultan gestellten Forderungen bewilligt werden. Ganz willkürlich ist die Behauptung, daß der Sultan in seinem Widerstand gegen die Forderungen von Deutschland bestärkt würde. Die deutsche Regierung hat auch hier, wie überall, wo die Pforte mit anderen Mächten in Konflikt geraten war, stilles Zusehens beobachtet. Daß der Sultan Englands Vermittlung angerufen habe, wird uns als unwichtig bezeichnet. Dagegen wird aus Konstantinopel bestätigt, daß Rußland um Unterstützung angegangen sei. Die russische Botschaft soll in ihrer Antwort auf die unbedingte Notwendigkeit der Erfüllung der französischen Ansprüche hingewiesen haben. Es wäre interessant, festzustellen, ob sich dieser Rat auf die gesamten Forderungen Frankreichs oder nur auf die Geldforderungen bezieht.

Aus London wird der Voss. Ztg. gemeldet: Daily Tel. erzählt, die französische Regierung habe den Mächten durch ihre Botschafter Erklärungen über die von ihr gestellten Maßregeln gegen die Türkei abgeben lassen. Das Rundfunknetz besage, daß Frankreich, obwohl besetzt, den Streit mit der Pforte zum Austrag zu bringen, keine Eroberung im Schilde führe. Die gegenwärtige Aktion sei notwendig geworden infolge der Haltung der Pforte, welche die Langmut und Mäßigung des Pariser Kabinetts als Schwäche betrachte und beständig vermieden habe, die Erfüllung der französischen Forderungen rückhaltlos zuzugestehen. So sei Frankreich gedrängt worden, die türkische Regierung durch die Flottenkundgebung zu überzeugen, daß die Anerkennung der französischen Ansprüche eine unvermeidliche Notwendigkeit sei. Wenn das Pariser Kabinett die Gelegenheit benutzt habe, von der Pforte gleichzeitig die Erfüllung ihrer sonstigen Verpflichtungen gegen Frankreich, insbesondere hinsichtlich der künftigen Einrichtungen im Orient zu beanspruchen, so könne dies nicht mit Recht als eine willkürliche Ausbeutung der Lage, sondern eher als ein Akt politischer Klugheit betrachtet werden, wodurch eine Wiederholung peinlicher Auseinandersetzungen mit der Pforte späterhin vermieden werden dürfte. Schließlich werden die bündigsten Versicherungen erteilt, daß Frankreich sich durch den Berliner Vertrag gebunden erachte, woraus gefolgert wird, daß eine dauernde Befragung von Mytilene ausgeschlossen sei.

Die türkischen Militärbehörden des Archipels erhielten folgende Instruktionen: Vermeidung blutiger Konflikte mit den Franzosen, Beschränkung auf passiven Widerstand und energische Proteste. Das Dardanellen-Kommando dagegen wurde angewiesen, die eventuelle Durchfahrt der französischen Flotte gewaltsam zu hindern.

Politische Rundschau.

Als der Stadtverordnete Hoffmann („Zeugbote-Hoffmann“), als heruntergekommener Arbeitsloser gekleidet, mit einem Genossen das städtische Asyl aufsuchte, um sich auf diese Weise zu überzeugen, ob die allgemein auch uns bekannt gewordenen Klagen, daß in dieser städtischen Humanitätsanstalt oft Noth und Brutalität das Szepter führen, wahr seien, und bei dieser Gelegenheit Zeuge von bedauernswerten Szenen wurde, wurden die Mitteilungen zum Teil als Märchen bezeichnet. Jetzt hat eine Subkommission, welche die Sache untersucht, alle Behauptungen Hoffmanns als wahr bestätigen müssen und einstimmig hat diese Kommission beschlossen, der Verwaltungsdeputation vorzuschlagen, disziplinarisches und strafgerichtliches Einschreiten gegen verschiedene Beamte des städtischen Obdachs zu veranlassen.

Vom Tode Hühnerschangs wird noch gemeldet:

Peking, 7. Nov. Gestern Abend um 9 Uhr lebte Hühnerschangs noch. Man hatte nicht erwartet, daß er so widerstandsfähig sei. Das Totengewand war ihm bereits angelegt. Die chinesischen Generale trafen Vorkehrungen gegen etwaige fremdenfeindliche Demonstrationen, die in dessen Fall unwahrscheinlich angesehen werden. An den Prinzen Tschun, welcher dem kaiserlichen Hofe entgegengegriffen ist, und an Tschun, den Kammerer der Provinz, der in Paojingfu lebt, wurden Telegramme gesandt. Tsching übernimmt die Regierungsangelegenheiten. Tschun, die Geschäfte des Gouverneurs der Provinz Peking, bis Hühnerschangs Nachfolger, wahrscheinlich der Gouverneur von Schantung, Yuanfuchai, ernannt ist. Hühnerschangs Ärzte sind der Amerikaner Colman, der deutsche Gefandtschaftsarzt Dr. Welde und der chinesische Leibarzt, der auf der Hochschule in Peking ausgebildet wurde.

Hühnerschangs Tod wurde durch die beständige Weigerung, sich den Geschäften fernzuhalten, beschleunigt, wie auch durch den Widerstand seiner Angehörigen gegen die Anwendung des europäischen Beerdigungsrituals, so daß Dr. Welde und Colman erklärten, die Behandlung niederzulegen, wenn der chinesische Arzt nicht entlassen werde.

Korrespondenzen.

* Jever, 8. Nov. Unsern Lesern ist es bekannt, daß der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Jever und Verland am 17. Novbr. im Vereinslokale, Hotel zum Adler, seine diesjährige Geflügelschau abhalten wird. Es ist eine Freude, zu beobachten, wie die Mitglieder des Vereins sich zu diesem Feste rüsten. Wir dürfen mit Recht behaupten, daß es ein Fest ist, denn der wirkliche Geflügelzüchter kennt keine größere Freude, als seine Vögelinge zeigen zu dürfen, ihm scheint es unbegreiflich, wie noch so viele seiner Mitmenschen teilnahmslos dieser wichtigen Sache gegenüberstehen. Der hiesige Verein hat zwar eine recht ansehnliche Zahl Mitglieder, die sich mit ganzer Kraft dem wahren Zweck aller Geflügelzuchtvereine: Züchtung und Förderung der Geflügelzucht, wie auch des Vogelschutzes, hingeben. Doch ist es vielen Mitgliedern im Innern unserer Stadt des Raumes wegen nicht möglich, sich mit der Zucht zu befassen; diese widmen sich aber dem Vogelschutz. Wenn ihnen nun die Geflügelschau auch keinen Preis einbringen kann, so gehen sie doch nicht leer aus, auch die liebe Vogelwelt weiß zu danken. Ohne Zweifel wird die Ausstellung dem Verein neue Mitglieder zuführen, doch hat der Verein es ermöglicht, daß solche noch vor der Ausstellung eintreten können. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Herr Tanzen bis zum 12. d. M. an.

* Den Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs werden auch in diesem Jahre die in und um Berlin wohnenden Oldenburger durch ein gemeinsames Festessen mit nachfolgendem Komers festlich begehen. Dasselbe findet Sonabend den 16. Nov. abends 7 Uhr im oberen Festsaale des Restaurants Zum Heibelberger, Berlin NW., Friedrichstraße 143, statt. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens zum 14. Novbr. d. J.

an Herrn Oberleutnant B. Schloifer, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 212, zu richten.

* „Aus dem Burenriege“. Es wird nochmals daran erinnert, daß der Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Herr Franz Henkel heute, Freitag, im Konzerthaus einen Vortrag über den Kampf in Südafrika halten wird. Herr Oberlehrer Henkel ist wie wenige berufen, darüber zu sprechen, da er längere Zeit mit in den Reihen der tapferen Buren gefochten hat. Der Vortrag ist öffentlich, er beginnt um 7 Uhr. Das Eintrittsgeld (nach Belieben der Hörer) ist zum Besten der nothleidenden Buren bestimmt.

* „Falsch verbunden!“ Wie viele sind es hienieden! Die Klagen über „falsche Verbindungen“ — so plaudert jemand im Berl. Z. — sind so alt wie das Menschengeschlecht, und die Aufgabe, alle „falschen Verbindungen“ zu beseitigen, läme gleich hinter derjenigen, alle Menschen glücklich zu machen. So anspruchsvoll, dies zu verlangen, ist man aber, ein Trost für alle Weltverbesserer von Beruf, in der Regel nicht. Wenn man gegenwärtig über „falsche Verbindungen“ jammert und auf Mittel sinnt, sie zu vermeiden, so hat man die Verbindungen bei der Benutzung des Fernsprechers im Auge. Der Aerger, den diese „falschen Verbindungen“ erregen, wiegt leichter als der Kummer, den „falsche Verbindungen“ anderer Art zu verursachen pflegen, unbeachtet aber darf er nicht bleiben. Wer zählt die Beeinträchtigungen der Laune, die Ausbrüche der Wut, die Störungen des allgemeinen Befindens, die durch die Entdeckung, daß man wieder einmal „falsch verbunden“ worden, hervorgerufen werden! Ohne Zweifel, der nervöse Zug, der ein Kennzeichen der jetzigen Zeit ist, wird durch die irrigen Fernsprechverbindungen gefördert. Andererseits aber ist es klar, daß dann gerade die Nervosität einen großen Teil der in Rede stehenden Irrthümer verschuldet. Hier muß man einsehen, um dem Uebel zu steuern.

* 131. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie (6. Klasse), Ziehung den 7. November, mitgeteilt vom Hauptkollektur A. Schwabe in Jever. Gewinne vom 1000 Mk. und darüber (ohne Gewähr): Nr. 1270—1000 Mk., 2936—1000 Mk., 2113—1000 Mk., 3293—1000 Mk., 3514—2000 Mk., 4540—1000 Mk., 4684—1000 Mk., 9384—3000 Mk., 11468—3000 Mk., 11785—1000 Mk., 13644—2000 Mk., 14820—1000 Mk., 17168—1000 Mk., 25681—1000 Mk., 26084—1000 Mk., 26832—1000 Mk., 29865—1000 Mk., 30757—1000 Mk., 31298—2000 Mk., 31779—1000 Mk., 36107—2000 Mk., 39232—1000 Mk., 40882—3000 Mk., 48416—3000 Mk., 48907—1000 Mk., 51207—2000 Mk., 51262—1000 Mk., 52477—2000 Mk., 54430—1000 Mk., 55657—1000 Mk., 56536—3000 Mk., 62740—1000 Mk., 62627—5000 Mk., 64297—1000 Mk., 65584—2000 Mk., 65391—3000 Mk., 67198—6000 Mk., 71907—2000 Mk., 74265—2000 Mk., 76594—1000 Mk., 78069—1000 Mk., 79453—1000 Mk., 80606—3000 Mk., 81471—1000 Mk., 81595—1000 Mk., 82554—1000 Mk., 83499—1000 Mk., 86101—1000 Mk., 86667—3000 Mk., 90779—1000 Mk., 95369—2000 Mk., 95949—1000 Mk., 96056—1000 Mk.

* Das Parthaus in Moorwarfen ist dem Vernehmen nach zum 1. Mai 1902 an den Hausdiener Joh. Eben in der Stadtwaage verpachtet worden.

* Für das Landgut Hoffhausen wurden im vorgestrigen Verkaufstermin vom Proprietär Rathenstedt zu Bant 145 000 Mk., vom Landwirt F. Andreae zu Fedderwarden 146 000 Mk. geboten. Der Zuschlag ist nicht erteilt worden. Das Landgut ist 54 Hektar groß, es ist also ein außerordentlich hoher Preis geboten worden.

* Hootfiel, 7. Nov. Die Theatergesellschaft Scherbarth aus Wilhelmshaven wird die erste Vorstellung am 14. d. M. abends 7 Uhr im Zeveländischen Hof (Zulfa) geben. Nach den Aufführungen findet ein Ball statt. — Unsere Rettungsmannschaft machte vor einigen Tagen eine Übungsfahrt mit dem Boot in See. — Ein von dem hiesigen Kadettenklub an das Amt gerichtetes Schreiben betreffend die Erbauung von Badebuden pp. im nächsten Sommer am Strand wurde dahin beantwortet, daß das Amt vorläufig die Genehmigung nicht erteilen könne, da der Besitzer des Neu-Palmenrodes, Oltmanns zu Jarssum, gegen die Entscheidung des Amtsanwalts in



Jeder Berufung bei dem Landgericht in Oldenburg ein- gereicht habe.

7. Nov. Herrn Cornelsen in Jever, der in dem am 5. d. M. stattgefundenen Verpachtungs- termin für die Theilenschen Immobilien ein Gebot von 1425 Mk. pro Jahr abgegeben hat, ist der Zuschlag er- teilt worden.

7. Nov. Der Bund der Landwirte hält in diesen Tagen in acht verschiedenen Orten des Jever- lands öffentliche Versammlungen ab, in denen Herr Wissering-Barel über das Thema: „Handelsverträge und der neue Zolltarif“ spricht. Die erste dieser Versamm- lungen fand gestern im Lokale des Herrn Meenen hieselbst statt. Die Versammlung, welche nur schwach besucht war, wurde von Herrn Landwirt Hinz. Müller-Neuendalens- groben geleitet, der nach einigen Worten der Begrüßung dem Redner das Wort erteilte. Herr B. vertrat die be- kannten agrarischen Forderungen, indem er mit folgenden Ausführungen schloß: Die Landwirte müßten eine mög- lichste Erhöhung der Zollsätze erstreben, zum mindesten aber müßten die vorgesehene Sätze erreicht werden. Andernfalls müßte der ganze Tarif zu Fall gebracht werden. Dann hätten sich aber die Landwirte ihre industriellen Gegner zum Vorbilde zu nehmen und müßten Syndikate bilden. Der Anfang hierzu sei bereits mit gutem Erfolge gemacht worden, indem vor einem Jahre von 7 Landwirten eine Genossenschaft für Viehversicherung ins Leben gerufen sei, die jetzt schon über 1700 Mit- glieder zähle und in ihrem ersten Betriebsjahre einen Um- satz von 40 Millionen Mark gehabt habe. — An den Vortrag schloß sich eine Debatte, in welcher ein Arbeiter und Herr Müller Jeps ihren gegnerischen Standpunkt darlegten.

5. Nov. Ein schrecklicher Brand hat in der vorigen Nacht im Nachbarorte Widen gewüthet, der große Betrieb des Brennerei- und Brauereibesizers B. Berges in Widen ist in wenigen Stunden ein Haub der Flammen geworden; alles, die Brennerei, Brauerei, der große Vieh- stall und eine Scheune sind total niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entsehung des Feuers ist unbekannt. Vor etwa 20 Jahren ist dem Berges gleichfalls der ganze Betrieb abgebrannt. Der Betrieb ist bei einer auswärtigen Versicherung versichert. Die vor- einigen Jahren neuverbaute Eisanlage (Eismaschine) ist mit zerstört worden.

7. Nov. Ein kleines Schaden- feuer entstand gestern Abend 8 Uhr in der Werkstatt des Segelmachers Freese jun. Das Feuer war durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden, konnte aber durch Herrn Freese und die schnell herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr bald gelöscht werden. Letztere konnte um 9 Uhr wieder abrücken. Der entstandene Schaden ist nicht be- deutend. Die Feuerwehr war telephonisch alarmiert worden. (W. Z.)

7. Nov. Durch mehrere Blätter ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß in unserem Orte der Unterleibs typhus aus- gebrochen sei. Wir sind jedoch in der glücklichsten Lage, berichten zu können, daß kein Einwohner unseres Ortes jetzt am Typhus erkrankt ist. Im September wurde von dieser Krankheit ein Schmiedelehrling hieselbst heimge- sucht. Dieser hat kurz nach Ausbruch der Krankheit Aufnahme im Sophienstift zu Jever gefunden und ist dort auch bald genesen. Auf diesen Krankheitsfall ist wohl die am ver- gangenen Montag hier vorgenommene Prüfung der sani- tären Verhältnisse zurückzuführen.

7. Nov. Heute, am ersten Tage der von Herrn Grafen Dr. jur. von Wedel veranstalteten Treibjagd, woran sich 15 Jäger beteiligten, wurden 171 Hasen, 5 Fasanen und 5 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Jugendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 9. November nachmittags 5 Uhr:

Am Rhein und im Rheinlande. II.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 10. November nachm. 5 Uhr wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

Vermischtes.

Leipzig. 6. Nov. Der Rektor der Universität fordert die Studentenschaft zu einer Einspruchs-Ver- sammlung gegen Chamberlains Verleumdungen des deut- schen Heeres auf.

Insüßburg. 6. Nov. Ein Pistolenduell hat hier vor einigen Tagen stattgefunden und mit der schweren Verletzung des einen Duellanten endete. Ueber die Vor- geschichte des Duells erfährt die Ostdeutsche Volkszeitung zuverlässig, daß entgegen einem aufgetauchten Gerüchte, nach dem auch hier das Wort „Cherchez la femme“ Geltung haben sollte, lediglich der Dämon Alkohol wieder sein fürstliches Spiel getrieben hat. Leutnant Blasowicz hatte am Donnerstagsabend der letzten Woche zuerst im Kasino und dann im Hotel Königl. Hof des Guten

zu viel zu sich genommen und sollte deshalb von einigen Kameraden, unter denen sich Oberleutnant Hilbebrand befand, nach Hause geleitet werden. Dem widerlegte er sich und verzog sich in seinem Zustande so weit, daß er gegen seine Begleiter thätlich wurde. Diesen blieb doch nichts anderes übrig, als den Vorgang dienstlich zu melden. Das Ehrengericht trat zusammen und erklärte den Zwei- kampfs für unvermeidlich, während Leutnant Blasowicz am selben Morgen zu seiner Braut nach Deutsch-Eylau ge- fahren war, angeblich in völliger Unkenntnis dessen, was er im Kaufschießen begangen. Den Polterabendvorbereitungen machte in tragischer Weise das Telegramm ein Ende, das ihn nach Insüßburg zurückrief. Es schwebte noch eine zweite Forderung gegen ihn, doch ist Leutnant Blasowicz mittlerweile seinen Verletzungen erlegen.

London. 6. Nov. Der amerikanische Millionär Morgan unterhandelt mit der Schiffsverwerft in Elbing wegen Ankaufs des von dem Norddeutschen Lloyd der Werft nicht abgenommenen Dampfers Kaiser Friedrich III. Morgan brachte auch die White Star-Linie durch Kauf der Aktien in seinen Besitz.

Das Buch „Das Buch für Alle“ erzählt aus dem Leben einer Angehörigen des Hauses Bismarck folgende ergötzliche Geschichte: Adolf von Münchhausen, der 1590 einem der ältesten Abels- geschlechter Westfalens entsprossen, war einer der be- kanntesten Bannerherren dieses Namens. Man rühmt ihm nach, daß er niemals ein unwahres Wort gesprochen habe und von einem so unerschütterlich ruhigen Charakter gewesen sei, daß jedermann auf sein einfaches Wort ebenso fest bauen konnte, als hätte er Brief und Siegel darüber gegeben. Dieser Ritter erwähnte zu seiner Gemahlin das edle und tugendhafte Fräulein Anna v. Bismarck, Tochter Abrahams v. Bismarck, Erbherren zu Kroffen und Schönhausen.

Die Verlobung Münchhausens geben wir hier mit den Worten des Chronisten wieder: „Da er um Annen v. Bismarck warb, wollte sie sich zieren. Da sprach er zu ihr: „Annen! Willst du, so willst du! Sonst giebt es der Mutter Töchter noch mehr!“

Sie sagte zu, aber unter der Bedingung, daß er seinen Zwielfelbart abschneiden solle.

Er aber faßte ein einzelnes Haar und sprach: „Annen, sieh, auch nicht dieses Haar!“

Nun war sie's auch zufrieden. Sie heirateten sich und lebten sehr glücklich miteinander!“

Neueste Nachrichten.

Kiel. 7. Nov. Die Kieler Ztg. meldet: An Bord des Linien Schiffes Kaiser Wilhelm II. hat heute unter Aus- schluß der Öffentlichkeit die kriegsgerichtliche Verhandlung wegen der Vorgänge auf dem kleinen Kreuzer Gazelle begonnen. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den Obermatrosen Weiss, der aus der Garnison-Arrest- anstalt an Bord gebracht ist, dann gegen den Obermatrosen Benz, den Matrosen Groger und gegen den Wachmeister- maat Runge.

Frankfurt a. M. 7. Novbr. Der Frankfurter Zeitung wird aus Newyork gemeldet: Bei einem Theater- brande in Hurley (Wisconsin) sind zehn Darsteller, dar- unter eine deutsche Schauspielerin, ums Leben gekommen.

Posen. 7. Novbr. Bei einem Brande im Dorfe Staroboszewo, Kreis Wreschen, sind, wie das Posen'sche Tages- blatt meldet, drei Kinder eines Arbeiters verbrannt.

Leipzig. 7. Novbr. Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank teilt mit: Durch das Verschwinden des Konkursverwalters der Leipziger Bank Justizrats Dr. Barth ist der Fortgang der Verwaltung nicht gestört. Zur Verhütung der Gläubiger der Leipziger Bank wird hinzugefügt, daß irgend ein finanzieller Nachteil der Konkursverwaltung durch Barth nicht verursacht wor- den ist.

Paris. 7. Nov. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin sprach dem Handelsminister Millerand im All- erhöchsten Auftrage die Erkenntlichkeit Sr. Majestät des Kaisers aus für die künstlerisch vollendete, kostbare Er- innerungsplakette, die Millerand Sr. Majestät durch den Botschafter Marquis de Noailles hat überreichen lassen, um seinen Dank abzustatten für die besondere persönliche Förderung, welche der Kaiser durch Uebersendung von Kunstwerken aus seinen Privatsammlungen der Pariser Weltausstellung angedeihen ließ. Millerand gab seiner Freude über die Kaiserliche Aufmerksamkeit herzlichsten Ausdruck.

Paris. 7. Novbr. Matin berichtet, der Handels- minister Millerand habe die Absicht, in den Vereinigten Staaten eine französische Schule zum Studium der In- dustrie dieses Landes zu gründen. Als Sitz dieser Schule, in welche die besten Jüglinge der verschiedenen französischen technischen Hochschulen geschickt werden sollen, sei Newyork oder Chicago auszuwählen. Zur Prüfung dieses Planes werde der Handelsminister eine besondere Kommission ein- setzen.

Brescia. 7. Nov. Zwei leichte Erdstöße wurden heute an den Ufern des Gardasees verspürt. Menschen sind nicht verletzt worden.

Lissabon. 7. November. Das Diario erhält eine Drahtung aus Langer, wonach zwanzig angeführte Maroffaner einen portugiesischen Unterthanen namens

Araratz in der Nähe von Casablanca überfallen und er- mordet haben. Die Regierung hat sofort mit großem Nachdruck Beschwerde erhoben, zumal da dies der zweite derartige Fall binnen kurzer Zeit ist.

London. 7. Novbr. Ein Telegramm aus Sues meldet, daß der holländische Postdampfer Koningen-Regente in der letzten Nacht bei Rebel mit dem britischen Kreuzer Prosperina zusammenstieß. Die Passagiere des Post- dampfers wurden wohlbehalten an Bord des Kreuzers Prosperina gebracht. Der Postdampfer Koningen-Regente wurde auf den Strand gestift.

Newyork. 7. Novbr. Der Newyork Herald führt aus zuverlässiger Quelle, die Stadt Panama sei ge- fallen und befinde sich vollständig in der Macht der Liberalen.

(Telephonische Nachrichten.)

Kiel. 8. Nov. Wie der Lokalanz. meldet, ist die gekunkte Dampfmaschine des Linien Schiffes Kaiser Barbarossa durch einen Schwimmkahn gehoben, dieselbe ist aber so schwer beschädigt, daß die Wiederherstellung kaum aus- führbar ist.

Magen. 8. Nov. Zwischen Plaidt und Krust stieg heute Morgen ein Personenzug mit einem Lokomotive zu- sammen. Ein Reisender wurde getötet, 7 sind zum Teil schwer verletzt. Auch der Lokomotivführer und der Heizer sind verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Paris. 8. Nov. Die heute Nachmittag hier ein- getroffene Depesche des Admirals Caillaud ist datiert Mytilene 1 Uhr 50 und durch den türkischen Telegraphen übermittelte, sie meldet die Beschlagnahme und die Befreiung der Zöllner. Admiral Caillaud teilt ferner das Ein- treffen der Schiffe Vinols und Epee in Mytilene und ihre Vereinigung mit dem Geschwader mit.

London. 8. Novbr. Wie Daily News meldet, ist Sir John Lubbock, die sich sehr bemüht hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf die hohe Sterblichkeit in den Kon- zentrationslagern zu lenken, in Südafrika verhaftet worden. Man glaubt, sie sei deportiert, d. h. an Bord eines nach England gehenden Schiffes gebracht worden.

Neuter meldet vom 6. d. M. aus Kiel spruit: Drei Kolonnen griffen nach einem Marsche von 18 Meilen die bei Kiel spruit stehenden Buren an. Der Feldherrn Kroop und fünf andere wurden gefangen genommen.

Newyork. 8. Novbr. In Beavemoorth (Kansas) meuterten 30 Strafgefangene, töteten einen Gefangenen- aufseher, ver wundeten zwei derselben und entflohen dann. Die Meuterer, von denen einer getötet und mehrere ver- wundet wurden, werden von Kavallerie verfolgt.

Paris. 8. Novbr. Die Agence Havas meldet: Die Porte teilte mit, daß sie beschloßen habe, die verschiedenen Forderungen Frankreichs zu erfüllen. Minister Delcasse erwiderte, sobald der französischen Regierung der Befehl des Sultans zugegangen sein werde, durch den der Beschluß der Porte ratifiziert werde, würde das französische Geschwader Mytilene verlassen.

Marktberichte.

Wittmund. 5. Nov. Der gestrige Markt, der recht gut besucht war, hatte 374 Stück Rindvieh, 56 Füllen und ältere Pferde, 78 Schafe und 118 Ferkel, 22 Wagen mit Kopsföhl und 2 Wagen mit Kartoffeln aufzuweisen. Da wenig Käufer aus dem Ueberlande erschienen waren, wollte sich der Handel sich nicht beleben.

Seer. 7. November. In Ostfriesland thätigstlich er- zielte Getreidepreise nach Ermittlung der Landwirtschafts- kammer vom 5. November:

Weizen	Mk. 145,50 bis 154,—	pro 1000 Kilogr.
Roggen	" 138,70 " " " "	" " " "
Gerste	" 137,— " " " "	" " " "
Hafer	" 134,— " 138,—	" " " "

Husum. 6. November. Dem heutigen Weide- fettviehmarkt waren 4375 Stück Hornvieh zugeführt. Geschäft langsam ohne wesentliche Preisveränderung. Bezahlt wurden für Ochsen und Kühen: 1. Sorte 60—62 Mk., 2. Sorte 54—57 Mk., junge fette Kühe 57—60 Mk., ältere do. 50—56 Mk., geringere Ware 40—46 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. ziemlich viel Ueberstand, worunter beträchtlich Magervieh. — Am Schafmarkt standen 609 Schafe und Lämmer. Handel unverändert. Es bedangen beste fleischige Hammel 55 bis 58 Pfg., Schafe 46—52 Pfg., Lämmer 55—60 Pfg. für das Pfund Fleischgewicht.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 10. November:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchenchor. Kinderlehre.

Kindergottesdienst nachmittags um 2 Uhr.

Amiswoche: Pastor Verlage.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 10. November:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11—12 Uhr Sonntagschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Prediger Bartels.



Amtliche Anzeigen.

Zur Feststellung der Entschädigung für die zum Genossenschaftsweg Nr. 1 der Gemeinde Hohenkirchen -- sog. Bollhauer Weg -- abzurückenden Grundstücke ist Termin auf **Freitag den 22. November d. J. vormittags 10 Uhr** auf dem Amte angesetzt worden.

Es sollen enteignet werden:

1. von Parz. 243/22 Flur 9 Art. 187 der Gemeinde Hohenkirchen ein Teil zur Größe von höchstens 40 Ar 39 Qm., von Parz. 112/47 Flur 10 Art. 187 der Gemeinde Hohenkirchen ein Teil zur Größe von höchstens 15 Ar 93 Qm., Eigentümer Warner Johannes Meents zu Jümmens,
2. Parz. 68/5 Flur 10 Art. 186 der Gemeinde Hohenkirchen, Eigentümer:

- a. die Witwe des Rentiers Johann Söter, seine Wilhelmine geb. Meents, zu Oldenburg,
- b. die Ehefrau des Landwirts Friedrich Harms, Therese Susanne Marie geb. Söter, zu Neuenaußenroden,
- c. die Ehefrau des Landwirts Friedrich Mammen, Johanne Wilhelmine geb. Söter, zu Neuenaußenroden,

3. Parz. 67/4 und 113/15 der Flur 10 Art. 183 der Gemeinde Hohenkirchen, Eigentümer Landwirt Wilhelm Christian Hermann zu Oldenburg,
4. Parz. 45 der Flur 10 Art. 185 der Gemeinde Hohenkirchen, Eigentümer Ehefrau des Hauptmanns Alfred August Ludolph Reitz zu Oldenburg, Catharine Friederike Wilhelmine geb. Hinrichs,
5. Von Art. 182 Parz. 244/217 der Gemeinde Hohenkirchen ein Teil von höchstens 9 Ar 70 Qm., die Parz. 70/16 und von Parz. 76/63 ein Teil von höchstens 9 Ar 67 Qm., Eigentümer Landwirt Hermann Heyen zu Angels Erben,
6. Parz. 71/17 Flur 10 Art. 72 der Gemeinde Hohenkirchen, Eigentümer Hausmann Johann Friedrich Schöder zu Hahneret.

Gemäß Art. 24 des Enteignungsgesetzes werden hierdurch alle Beteiligten aufgefordert, ihre Rechte im Termine wahrzunehmen. Beim Ausbleiben wird die Entschädigung ohne ihr Zutun festgestellt und wird wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden.

Jeber, 31. Oktober 1901.
Amt.
G. Bödeker.

Gemeindefachen.

Sonnabend den 9. d. M. abends 6 bis 8 Uhr bei Peters, Oldorf, und Sonntag den 10. d. M. nachmittags 3 bis 6 Uhr bei Berger, Oldorferbaum, Hebung der erkannten Umlagen zur Gemeinde-, Armen- und Kirchenkasse, der Landpacht, sowie der an hies. Pfarre zu zahlenden Berechtigten.

Oldorf, 1901 November.
H. Janßen, Mfr.

Werde den 14. ds. Mts. morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 1 bis 3 Uhr in Margens Wirtshaus zu Accum und 15. d. Mts. in meinem Hause geben:

Armenlohn: nach der Einkommensteuer 25 pCt.;
zur Amtsverbandskasse: vom Einkommen 28 pCt.;
Amtsverbandskasse: nach der Gesamtsteuer 18 pCt.;
Amtsverbandskasse: nach dem Viehbesitz 11 pCt.;
Gemeindebeitrag: nach der Gesamtsteuer 19 pCt.;
Gemeindebeitrag: nach der Größe der Grundstücke und dem Heuerwert der Häuser 55 pCt. pro Hektar;
desgleichen zur Amtsverbandskasse 92 pCt.;
Krankengeld, 1. Dienstbote 3 Mark.
Gleichzeitig nehme die Ab- und Anmeldung der Dienstboten entgegen.
Langewerth, 5. November 1901.
B. Hinrichs.

Kirchensachen.

Hebung der Kirchenumlage (5 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer und 20 pCt. der Einkommensteuer), der Grundh. u. r. c. **Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. d. Mts.** an beiden Tagen von 2 bis 7 Uhr nachm. in meiner Wohnung.

G. Küdens,
Waddewarden.

Kirchenrechnungsf.

Die aus der Pacht fallenden Vändereien des besonderen Kirchenparks zu Waddewarden sollen Mittwoch den 13. Novbr. abends 6 Uhr in Zitters Wirtshaus auf 4 Jahre als Grünland verpachtet werden.

Waddewarden, den 7. Nov. 1901.

Der Kirchenrat.

Vermischte Anzeigen.

Schönes Hind- u. Schweinepöfel Fleisch, besten ger. durchw. u. fetten Speck empf. Schaar. D. Fimmen.

Weizenkleie 100 Pfd. 5 Mk., Weizengrand, Gerstengroß, Baumwollsaatmehl, Gerstengroß, Mais- und Roggenmehl, sowie Kapselchen empfiehl. Schaar. D. Fimmen.

Echt. Weiß. Bismarcknidel in bekannter Güte ist wieder eingetroffen. P. Koeniger.

Empfehle hochfeinen Ammerländer Rauchspeck u. Kochmettwurst, harte u. weiche Cervelatwurst, Rotwurst, Blutwurst, sowie geräuch. Schinken. P. Koeniger.

Frühe Kronsbeeren empf. d. D.

Ia. Kochbirnen

erhält und empfiehlt 5 Liter 75 Pfg. Schlachtfstraße. Dirks.

Weiß- und Rottkohl treffen Montag wieder ein und empfiehlt selbigen billigt Schlachtfstraße. Dirks.

H. von Thünen,

Jeber, Schlachtfstraße, empfiehlt

Zughängelampen,

einfache und hochfeine, zu wirklich billigen Preisen. Jede bessere Hängelampe ist mit einem Patentbrenner versehen.

Wand- und Nachtlampen billig. Stahl- u. d. Garantie-Sturmleaternen.

Ferner empfehle zum Winter Torf- und Kohlenkasten, nur selbst angefertigte Ware, billigt.

Lampentupfeln

in einfacher und besserer Ausführung und jeder Größe stets auf Lager. Zylinder in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten, billigt, dito Döchte in jeder Nummer und nur bester Ware.

Auch werden alte Lampen verändert und mit besseren Brennern hergestellt.

Pöfelfleisch

empfiehlt J. S. Cassens.

Wollgarne,

prima Qualität, pr. Pfd. 2, 2.20, 2.50, 3 bis 4 Mk., eine Partie naturbraun dito, so lange der Vorrat reicht, pr. Pfd. 1,75 Mk., empfiehlt Gerh. Müller.

Empfehle nasse u. trockene Kinderdärme, sowie prima Schlünde. Jeber. J. S. Oberkrohn.

Hochfeine echte Anchovis und Appetitsilb, Dose 45 Pfg. Wilh. Gerdes.

Jf. Sauerfrant. Wilh. Gerdes.

Ansichten vom Rhein

Stück 30 und 15 Pfg., geb. Gartenlauben

Stück 1,50 Mk. Braderische Buchhandlung.



Jf. geräucherter Lachs im Aufschnitt. Wilh. Gerdes.

Plötzlich

verschwunden und nicht wiederkehrend ist Gliederreihen, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Atemnot, Gelenks- und Nervenschmerzen, Influenza zc. durch Auflegen der porösen, elektrisch-präparierten Nordland-Katzenfelle. Stück 3 Mark.

Nach außerhalb gegen Nachnahme. Drogerie Gustav Friedrichs, Varol.

Zenchelhonig

(in Tuben) gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt P. Koeniger.

Nächste Woche treffen noch 2 Ladungen von den bekannten Rieburger roten Zunder-Kartoffeln ein, welche ich als erste Qualität empfehle.

Jeber. S. Christophers.

Käse. Jf. Camer, Rahm, Kraut- u. Kämmeltäse empf. Eilers.

Alter scharfer Käse Pfd. 15 u. 18 Pfg. D. D.

Annahme von Annoncen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später -- bis längstens 12 Uhr -- können nur noch dringende kleine Annoncen angenommen werden. Exped. des Jers. Wochenblatts.

Zu verkaufen

2 im Februar kalbende Kühe oder gegen 2 jetzt kalbende zu verkaufen. Bant. S. Rollers.

Zu verkaufen

eine mittelschwere dichtgedrungene schwarze Stute, guter Gang, zu empfehlen zur Zucht. Mitteldeutsch (Post Fedderwarden). Odo Janßen.

Habe einen Haufen Pferdeäuger abzugeben. Jeber. S. Christophers.

Zu verkaufen

einige abgekalbte und hochtragende Kühe und ein prima schön gezeichnetes Bullkalb. Jeber, Wagerstraße. J. C. Josephs jr.

Zu verkaufen

ein gutes Bullkalb. Hohenkirchen. B. Thymm.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb. Eilenriede. Friedr. Eggers.

Muzanten gesucht

eine noch gut erhaltene Rübenschnide-Maschine. Summelborn. S. Menken.

Empfehle meinen Prämiensieger. Dedgeld 3 Mark. Ueters. A. Hinrichs.

Wünsche 3 Becker auf Fütterung zu geben. Offerten mit Angabe des Futtergeldes erbittet P. Stadlander, bei Fedderwarden.

Aus dem Burenkriege.

Erlebnisse und Beobachtungen eines deutschen Mittämpfers (Franz Henkel). Preis 1 Mk.

Buchh. C. L. Mettder & Söhne.



Nähterinnen

auf sofort gesucht.

Schlachtf. 836. Herm. Meyer.

Auf sofort oder später ein Bädergefelle. Nähterfel. S. Behrens.

Ein Fräulein sucht auf sofort eine Stelle als

Haushälterin

in einer Landwirtschaft. Zu erfragen bei Gastwirt Martens, Bremer Schlüssel.

Tettens. Gesucht auf nächsten Mai eine Magd. Pastor Glendenberg.

Zum 1. Mai suche ich ein zuverlässiges, in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Wiefels. Frau Pastor Gieselmann.

Gesucht

auf Mai ein junges Mädchen für eine feinere Landwirtschaft, wo die Milch verarbeitet wird, bei vollem Familienanschluss. Alles andere nach Uebereinkunft. Näheres durch

J. Janßen in der Stadtwaage.

Gesucht

auf sofort ein anständiges junges Mädchen als Stütze im Haushalt und in der Wirtschaft. Accum. E. Regel.

Gesucht

auf sofort einige Maurer beim Neubau der Hofapotheke.

Gesucht

zum 1. Januar nach Thüringen ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau bei vollständigem Familienanschluss, schlicht um schlicht event. gegen Salär. Mädchen wird gehalten. Näheres bei Frau Haben, Jeber, Kirchplatz.

Zu vermieten

auf Mai 1902 eine Arbeiterwohnung mit Gartengrund. Al.-Werdum. B. D. Gerdes Wwe.

Auf Mai 1902 eine Oberwohnung an der großen Burgstraße zu vermieten. Karl Dirks, Schneidmester.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine geräumige trockene Unterwohnung mit oder ohne Werkstube. Frau Dinnen, Jeber, Droststraße. 124 oben.

Zu vermieten

ein Haus mit Gartenland in Hooftel. Näheres zu erfragen bei Herrn Eilers baselst, Neuenfeld.

Altes Weideland zu verpachten, sechs Matten bei Baffens und fünf Matten am Wege Baffens-Grimmens. Jeber. G. Jürgens.

Entlaufen

aus meiner Weide bei Jeber eine gültige, schwarzbunte Kuh mit kleinen weißen Hörnern und einem schwarzen Gaden, auf dem rechten Horn H. G. gebrannt. Dem Auskäufer eine Belohnung. Warden. S. Gerdes.

Verloren

ein Uhrschlüssel mit rotem Stein. Jeber. Aug. Solaro.



**Echte
Frankfurter Würstel**
empfehlen

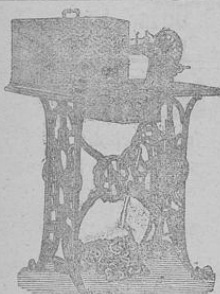
C. Willms.

**Sardinen in Oel,
Anchovis,
Appetit-Sild,
Heringe in Gelée,
Bismarck-Heringe,
Sardellen**
empfehlen billigst

E. Willms.

Kakao,

garantiert rein, leicht löslich,
pr. Pfd. 120 Mark an.
von **C. Willms.**



Gute Handmaschinen anderer Fabrikate
von 39 Mk. an,
gute Trittmaschinen von 60 Mk. an.
Großes Lager bei

Wilh. Struck.

Erfasteile, Nadeln und Del.

Sie kaufen

sämtliche Unterziehezeuge für
Herren, Damen und Kinder,
sowie Strümpfe, Socken etc.

am billigsten

in guter haltbarer Ware

bei

Gerh. Müller

Neuvestraße.

Mit Blitzesschnelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und
Gantansschläge, w. Mittelflecken, Flechten,
Blüthen, Finnen, Gesichtsröte etc.
durch tägliches Waschen mit **Ardebeuler**

Carbol-Theerschwefelseife

v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden
Schutzmarke: Stedenpferd,
à St. 50 Pfg. in der **Edwinaapotheke.**

Jeder lesent! Weltberühmt! Strong reall!

Polardaunen

(Gelechts geschäft.) — Nur 3 Mark per Pfd.
Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Nebst
an dauernder Gültigkeit, Weichheit u. Haltbarkeit
alle and. Sort. Daunen in gleichen Preisen! In Hand-
den Erbsenartigen Qualität! Garantie neu! Keine
pung! Vollständig gebrauchsfertig! Für billige
eiche Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Anstalts-
Einrichtungen ganz besonders geeignet! Jedes beliebige
Quantum sofort geg. Nachnahme! Nichtgekauft
bereitswillig auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 401, Westf.
Proben (auch Winter geeigneter Bettstoffe)
umsonst und portofrei.

Rosen

empfehlen zur jetzigen Pflanzzeit
Jever. Aug. Windels.

Bernsprecher Nr. 4.

Hôtel-Restaurant zum Erbgrossherzog.

Ein verehrtes Publikum von Jever und Umgegend möchte ich
hiermit besonders auf meinen Mittagstisch und eine reichhaltige
Abendkarte aufmerksam machen. Billigste Preisstellung.

Table d'hôte um 12¹/₂ und 1¹/₂ Uhr.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ernst Hunze.

Ruh- und Enter-Setten

mit Knebel oder Haken in allen Sorten sind in großer Auswahl
wieder am Lager.

Jever, Neuvestr.

J. F. Oetken.

Peru-Guano-Wiesendünger

1X15X6

Füllhorn-Mark

zu haben in den bekannten Niederlagen.

In nächster Woche werde ich 40 Zentner
feinstes deutsches

Tafelobst

in den besten Winterorten in der Markt-
halle bei der Lutherischen Kirche zum frei-
händigen Verkauf stellen, worauf jetzt
schon aufmerksam mache. Bestellungen
erwünscht.

H. Lampe, Rosenstraße.

Zum Winterbedarf empfehle ich billig
Wirfingstahl und tadellose Speise-
Stückchen. Gute Stückchen zum
Guttern 80 Pfennige pro 100 Pfund frei
ins Haus.

H. Lampe, Rosenstraße.

Für Zahnkranken bin ich jeden Dienst-
tag, Donnerstag und Sonnabend
während des ganzen Tages in
meiner Filiale in Jever, Wasser-
pfortstraße, zu sprechen.

F. Thoms.

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie
auch die Revision derselben übernimmt

Aug. Blatt.

Oldenburg, Noorstr. 18.

Heidmühle.

Sonntag den 10. d. Mts.

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Decker.**

Mittwoch den 13. November

Herren- u. Damenklub,

wozu freundlichst einladet

Wuppels.

Ulrichs.

Herren- und Damenklub

in Carolinenfiel.

Mittwoch den 13. November

Konzert,

gegeben von Mitgliedern der Kapelle der
2. Matrosen-Division,
unter pers. Leitung des Herrn Musik-
Dirigenten Wöhlker.
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Konzert

Ball.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Sillenstede.

Sonntag den 17. November

Ball,

wozu ganz ergebenst einlade.

H. Cunen.

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



Verein für
Geflügelzucht und
Vogelschutz für
Jever u. Jever-
land.

Die Geflügelchau des Vereins findet
am 17. November d. J. im Hotel zum
schwarzen Adler statt. Zur Ausstellung
werden Hühner, Puter, Gänse, Enten,
Tauben und Eier zugelassen. Es können
Stämme und auch einzelne Tiere aus-
gestellt werden; bemerkt wird jedoch, daß
nur Mitglieder des Vereins ausstellen
können und die Tiere Eigentum des Aus-
stellers sein müssen. Anmeldebogen und
Programme sind von Herrn Postkassener
D. F. Utmann zu beziehen.
Die Ausstellungs-Kommission.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 10. November

großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

Ad. Clusmann.

Sonntag den 10. November

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Bühnens.

H. Tjardes.

Einladung

zu dem am Sonntag den 10. November
im Saale des Herrn Duden (Kaiserfaal)
stattfindenden

Schneiderball.

Tanzband 1 Mt. — Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein

das Komité. Fr. Duden.

Bunt-Stickeren werden sauber

angefertigt. Näheres bei

C. Schürer Wwe.

Familien-Anzeigen.

Für die uns zur silbernen Hochzeit dar-
gebrachten Geschenke und Glückwünsche
sagen wir herzlichen Dank.
Sanderfuhrliege. J. G. Cassens u. Fran.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 5 Uhr wurde unsere
geliebte Mutter und Großmutter

**Valesca Mendelsohn
geb. Buchold**

durch einen sanften Tod im 70. Lebens-
jahre von ihren Leiden erlöst.

Die trauernden Kinder
und Enkel.

Jever, 8. November 1901.

Statt Ansage

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief nach
kurzer, heftiger Krankheit mein lieber
Mann und unserer 6 unruhigen Kinder
trenn sorgender Vater, der Schuhmacher-
meister

Friedrich Janßen,

in seinem 45. Lebensjahre, welches wir
mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige
bringen.

Die schwer geprüfte Witwe
nebst Kindern und Angehörigen.
Sengwarden, 6. November 1901.

Die Beerdigung findet Dienstag den
12. November nachmittags 3 Uhr auf dem
Friedhofe in Sengwarden statt.

Dankfagung.

Sagen allen, welche meinem ungerge-
lichen Mann und unserm lieben Vater
das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben
und seinen Sarg mit Kränzen schmückten,
unsern tief gefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marg. Köhler Wwe.
und Kinder.

Wuppelsertentelch.

Dazu ein zweites Blatt.



Landesbibliothek Oldenburg

Jever'sches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2. M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beringelohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korrespondenz oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Mettler & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

Nr. 262.

Sonnabend den 9. November 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Gerichtsferien.

Novelle von Henriette Herz.

(Schluß.)

Mit einem Male trat etwas Gespanntes, Schmerzvolles in seinen Blick. Er schloß die Augen und ließ den Kopf müde in die Hand sinken, so daß er lange regungslos dafuß. Und Karen zermarterte ihr Hirn, warum er litt, aber sie wagte nicht zu fragen. „Sie ist die Braut eines anderen!“ Mit leidenschaftlichem Schmerz hatte ihn der Gedanke durchzuckt. „Und ich liebe sie, wie ich nie ein Weib zuvor geliebt habe! Ist sie mir gut, oder spielt sie mit mir?“ Es durchschauerte ihn. Gab es wirklich Liebe auf den ersten Blick? — Ja und tausendmal ja! Solches harmonisches Aneinanderklingen der Seelen, solch eine mit jähem Gewalt in die Menschenbrunst einziehende Glückseligkeit konnte unmöglich Einbildung sein!

Sie vermied den Blick, schloß die Augen, nur verstohlen und sehr leise sahen sie einander an.

Karen wurde immer trauriger. Schon heute Morgen, ja in der ersten Minute, wo sie in seine blauen, fragenden Augen, in sein frisches, offenes Gesicht geschaut, war sie von ihm gefesselt worden.

Sie wußte es, sie würde tief unglücklich werden, wenn er ihre Neigung nicht erwiderte. Ach, wie war doch das Leben so schwer! Die strahlende Helle um sie her erschien ihr mit einem Male verdunkelt — ihr wurde so arm, so kalt zu Mut. Ein Frostschauer durchzuckte sie.

Da fuhr er aus seinem Nachsinnen auf.

„Sie trieren? Wir wollen umkehren!“ sagte er, besorgte in ihr blaßes Gesichtchen blickend.

Er ließ die Keder ins Wasser gleiten und wandte sich dem Ufer zu.

Sie sprachen kein Wort mehr. Aber ein gequälter, schmerzhafter Zug lag auf ihren Gesichtern. Nur als er sie aus dem Boot ans Land hob und seine Hände sie berührten, durchzuckte es sie beide, als ob sie Feuer berührt hätten, und ihre Gesichter hatten sich dunkelrot gefärbt.

Hastig, als könnten sie so den quälenden Gedanken entfliehen, gingen sie den Weg zurück.

Das Licht der elektrischen Bogenlampe fiel hell auf die weinlaubumrankte Veranda, wo etwas abseits von den übrigen Gästen die beiden jungen Paare das Abendbrot verzehrten.

Selbst gepreßt und stumm saßen sich Franz und die kleine Karen gegenüber, deren traurige blaue Augen eine solch bedrückende Sprache von Resignation und Kummer zeigten.

Und sie dachte: So muß es im Leben immer kommen, da gibt es kein Sträuben, kein Auflehnen, es ist einmal Naturgesetz, auf den Höhepunkt folgt der Fall, auf den Anfang das Ende.

„Meine Karen,“ hörte sie nun Mariens helle Stimme neben sich, „meine Karen, was ist Dir? Du mußt nicht so wie Selt, jetzt bist Du still und ruhig wie Grabenwasser. Warum fehlt die belebende Kohlen- säure?“

„Daß doch die klügsten Frauen so dumm fragen können!“ wandte sich Robert tadelnd an seine Frau.

„Ja, warum fehlt denn die belebende Kohlen- säure?“ rief er einem gerade vorbeischießenden Kellner zu.

„Eine flache Beule. Warum?“

In den schlanken Champagnergläsern perlte lustig und lebhaft Schaum.

Hoch schwenkte Marie ihr Glas mit dem feurigen Trank.

„Wir wollen auf das Wohl des jungen Paares anstoßen,“ sagte sie schalkhaft lächelnd, „nicht wahr, Tante Karen?“

Karen nickte trübselig.

„Und Sie, Herr Rechtsanwalt?“ Lustig heraus- fordernd schaute sie den finster blickenden jungen Mann

an. „Wenn Sie auch keine Teilnahme für die kleine, verzehnte Braut haben können, die heute leider unserem lustigen Kreise fern bleiben mußte — um Salme zum Reize zusammenzutragen, so müssen Sie schon aus Höflichkeit gegen deren Tante — Tante Karen — Ihr Glas leeren!“

Ein geradezu verblüffend glückliches Ersauern ver- brängte den tiefsten, bittersten Ausdruck auf des jungen Anwalts Gesicht, als er jetzt atemlos fragte: „Sie sind nicht verlobt, Fräulein Karen?“

„Ich verwundert anblickend — sein verändertes Wesen nicht begreifend, sagte sie leise: „Nein!“

„Aber ich verstehe nicht — Sie sind die Tante und sind noch so jung?“ fragte er zweifelnd.

„Ich bin die Jüngste von meinen Geschwistern und bin achtzehn Jahre alt,“ erklärte sie ihm. „Und meine älteste Schwester hat eine zwanzigjährige Tochter, deren rechte Tante ich bin. Wir sind aber noch mehr als Tante und Nichte, wir sind Freundinnen!“ sagte sie einfach.

„Dann ist alles gut — auf Ihr Wohl, Karen, auf Ihr Wohl!“

Er erhob sein Glas und trank es begeistert mit einem Zuge leer, dann sprach er weich und halb laut zu ihr: „Ich danke, Sie wären verlobt —“ und noch leiser: — „es machte mich so traurig. . . D, wenn ich doch mein Rheingold heute auf der Elbe gefunden hätte!“

Seine Augen, die jetzt weitvergeffen und mit innigem Blicke sie anschauten, ergänzten das, was sein Mund verschwiegen, und bewirkten merkwürdigerweise bei der kleinen Karen ein ganz verändertes Wesen.

Wie eine junge Rose, die ein schwerer Regenschauer getroffen, unter den warmen Strahlen der schmelzenden Sonne ihr Haupt erhebt — zu neuer Glut und rosigter Frische, so blühten auf Karens bleichen Wangen die Rosen wieder auf. In ihr Auge kam ein weicher träumerischer Glanz, der vordem nicht darin war und sich jedesmal ver- stärkte, wenn sie Franz anschaute.

Und als der junge Anwalt in überströmender Lebens- freude sich dann erhob und ein begeistertes Hoch aus- brachte auf den schönen Tag und auf die reizvolle Um- gebung Hamburgs, und daß man das Vergnügen und das Glück, was man in der weiten Ferne suchen wollte — wenn es der Himmel gut mit einem meinte — oft ganz in der Nähe fände, da stimmten sie alle freudig und be- wegt ein.

Es war schon spät, als sie sich erhoben und den Dampfer bestiegen, der sie nach Hamburg zurückbringen sollte.

Eine Hochsommernacht, so süß und warm, so klar! Die beiden jungen Gestalten stiegen abseits am Bugpriel und schauten auf das dunkle Nachtbild da vor ihnen. Auf die reizvollen, nachdunkelnden Elbufer mit ihren licht- strahlenden Landhäusern und Restaurants, die im Grünen eingebettet liegen, auf die wie große gespenstliche Hände aussehenden Finkenwerder Fischerregelschiffe.

Im Hintergrund liegt die Stadt, noch unklar ver- schwommen, aber in strahlendem Vorterrasse — die große, rauchlose Handelsmetropole, die Riesenwerkstatt der Arbeit von der Nacht in friedliches Schweigen gehüllt.

Kühler Wasser im Streich über das Schiff. Am Firmament stehen Myriaden funkelnder Sterne — jäh schließt sich eine Sternschnuppe über den Himmels- raum.

Zwei junge Herzen, zwei glücklichste Augen haben sich in gleichem Blicke vereint.

„Sag, hast Du mich lieb?“ flüstert er ganz leise an ihrem Ohr. „Willst Du mein Weib werden, liebe, liebe Karen?“

Tiefte Blässe huscht über Karens Antlitz und von der Uebermacht des Glückes geblendet, schließt sie einen Moment die Augen, dann sagte sie leise und innig: „Ja, Franz!“ Und ihre Hände finden sich in heißem, zitterndem Druck.

Leises Flüstern und Raunen zieht geheimnisvoll über das Wasser — monoton und süß, einschläfernd und nerven- erregend, das Lied der schlummernden Natur.

Vermischtes.

*Berlin, 4. November. Allerlei unkontrollierbare Meldungen über die Zahl der Arbeitslosen in Berlin werden jetzt verbreitet. Es ist zweifellos nicht zu leugnen, daß die Zahl der Arbeitslosen in die Zehntausende geht; man besuche nur die Stellen, auf denen die Arbeitsmärkte der Zeitungen gratis ausgegeben werden, und sehe, wie sich hier die Jagd nach einer vakanten Stelle vollzieht. Uns liegen heute die beim Zentralverein für Arbeitsnachweis eingegangenen Berichte über die Lage des Arbeitsmarktes im September vor; der September bringt ja immer noch viel Arbeit wegen des Umzuges und insofern sind hin und wieder noch Blicke in den Berichten zu entdecken; die für Oktober werden grau in grau malen. Die Metallarbeiter (28 227 organisiert) berichten für September, daß die Lage des Arbeitsmarktes andauernd schlecht ist, ältere Personen seien überhaupt nicht unterzubringen. Die Bauarbeiter (20 393 organisiert) melden: Bei Bauarbeitern, Zimmerern, Maurern, Pügern und Steinarbeitern werden ca. 1000 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosigkeit ist im Steigen begriffen und müssen viele Zimmerer abreisen. Von den Steinseigern werden noch 10 pCt. Arbeitslose gemeldet, dagegen ist die Nachfrage nach Arbeitskräften bei Dachdeckern und Töpfern eine anhaltende. Arbeitslose nur vereinzelt. Die Arbeiter der künstlerischen Betriebe (2450 organisiert) geben folgendes interessante Stimmungsbild: Bei Photographen, Graveuren und Ciseleuren sehr flau; bei Photographen etwas besser, wie im August; die Musiker melden, daß, wo sonst 10 bis 20 Musiker zu Festlichkeiten verlangt wurden, jetzt nur 4 bis 10 gewünscht werden. Die Arbeiter der Handelsbranche (13 162 organisiert) berichten: Lage des Arbeitsmarktes andauernd schlecht, so daß der Verein für wöchentliche Angestellte die Vermittlung für Nichtmitglieder auf einige Zeit einstellen mußte. Von den Arbeitern der Bekleidungsbranche (Kellner, Köche (1532 organisiert) ist folgender Bericht eingelangt: Lage des Arbeitsmarktes sehr schlecht. Die Arbeitsnachweise sind mit Arbeitslosen überfüllt. So und ähnlich lauten die anderen Berichte; der Berliner Arbeiterbevölkerung steht ein entbehrungsreicher, trauriger Winter bevor.

*London, 5. Nov. Königin Alexandra wird einige der in Südafrika kämpfenden Soldaten mit einem Weihnachtsgeschenk beglücken und damit das Beispiel der verwitweten Königin Victoria nachahmen, die bekanntlich für jeden Soldaten in Südafrika eine kleine Schachtel mit Schokolade zum letzten Weihnachtstreffen nach dem Cap der guten Hoffnung sandte. Damals glaubte allerdings wohl niemand, daß noch ein drittes Weihnachtstreffen in Südafrika in Aussicht genommen werden müßte; man hatte damals mehr Hoffnung auf Frieden am Cap als heute. Königin Alexandra hat ein weniger „zartes“ Geschenk gewählt, statt Schokolade sendet sie den Kriegern Tabakspfeifen mit Silberbeschlag, auf welchen der Namenszug der hohen Geberin mit der Krone darüber eingraviert sein wird. Es sollen mehrere tausend dieser Pfeifen in Auf- trag gegeben worden sein und zwar sind dieselben so ab- zuliefern, daß sie rechtzeitig in Südafrika eintreffen und zu Weihnachten auch wirklich in Händen der so geehrten Tomies sind. Die Schokolade kam nämlich arg zu spät. Doch damit nicht genug, sie kam auch lange nicht zu allen, denn der Weg ist weit und die Schokolade hatte so viele Lagerplätze und Depots zu passieren, daß unterwegs bereits die Zahl der Liebhaber sich stetig mehrte und zur Front nur wenige der hübschen Schachteln kamen. Noch bis in den Sommer hinein klagten ganze Truppenteile dar- über, daß sie ihr Weihnachtsgeschenk nicht erhalten hätten.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-
Brust- u. Lungenleiden, Keuch-
husten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit
35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hoch
kostlichen
Rheinischen Trauben-Brust-Honig.
Echt unter Garantie einzig und allein bei Wilh. Gordes
in Jever.

Wachtels Möbellager, Tapezier- u. Dekorations-Geschäft

empfehlte komplette Zimmereinrichtungen (1 Sofa, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Kristallglas, 1 Serviertisch, 1 Vertikow, 2 Fach Gardinen mit Kästen, Rosetten und Rouleaux) von 168 Mk. anfangend.

Feine Zimmer- und Salon-Einrichtungen im Preise bis 850 Mk. stehen zur Ansicht und Abnahme fertig.

Reelle und gute Arbeit unter Garantie.

Bitte, überzeugen Sie sich von der billigen und guten Qualität meiner Möbel.
Bei gegenseitiger Vereinbarung betreffs Teilzahlung erhöht sich der Preis.

Immobil-Verkauf.

Herr Heizer Friedr. Neumann hies. will sein beim hiesigen Bahnhofe belegenes

Wohnhaus

mit Stallung und Garten

zum Antritt am 1. Mai 1902

sehr preiswert verkaufen.

Die Bestigung, welche einen Flächeninhalt von 2250 Quadratmetern hat, ist zum Ankauf mit Recht zu empfehlen, da solche infolge ihrer günstigen Lage immer wertvoller wird.

Reflektanten wollen sich bis zum

10. November d. J.

an den Verkäufer oder den unterzeichneten Bevollmächtigten wenden.

Jever. M. Israel.

Die Erben des weil. Hafenmeisters G. S. Behrens zu Hooftiel wünschen die zu dessen Nachlasse gehörenden

Immobilien,

wie solche in früherer Bekanntmachung näher bezeichnet sind, öffentlich an den Meistbietenden zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 13. November

nachm. 3 1/2 Uhr

in W. Behrens Gasthofe zu Hooftiel.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,

Auktionator.

Verkauf.

Donnerstag den 14. Nov. 1901

nachmittags 3 Uhr

sollen auf dem Hofe der Spediteure Gebr. Schreks zu Wilhelmshaven, Banterstraße 16,

6 große u. diverse kleine Lagerfässer, sehr geeignet für Destillateure,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 7. Nov. 1901.

Graeber, Autt.

Der Verstarbener Tamme Harms zu Goldewey beabsichtigt sein daselbst belegenes

Immobil,

bestehend in

einem kompletten Wohnhause, 2 Gärten und 1 Ruhgange, mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldgefl. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten wenden.

Fedderwarden, 1901 Nov. 7.

Röver.

Sande. Zu verkaufen 4 fette Stübe. Joh. Sink.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzüglich 1/2%, mindestens 2 1/2%, höchstens 4%, gegenwärtig also 3 1/2%, auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.



Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral.

Preis 25 Pf.

Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



Sehr flotte Wirtschaft

nebst bedeutender Weißbierbrauerei, belegen in wohlhabender Ortschaft mit Bahnstation, steht durch mich preiswert zum Verkauf, infolge Krankheit des Eigentümers. Ich erteile weitere Auskunft kostenfrei.

Jever. M. Israel.

Zu verkaufen

eine fahre Kuh. Wiefels.

W. Duten.

Zu belegen

größere Kapitalien nur auf sehr gute Landhypotheken zu 4 pSt. Zinsen und 8000 Mk. zu 5 pSt. Zinsen auf Häuser hies. Stadt. Ich bemerke, daß die Kapitalien bei prompter Zinszahlung in vielen Jahren nicht gekündigt werden, weshalb Hypotheken-Angebote möglichst schnell erbitte.

Jever. M. Israel.

Zu verkaufen

drei 2 1/2-jährige, im November u. Januar kalbende Beefier, sowie eine im Dezember kalbende Kuh. Utwarfe bei Hooftiel. Joh. Bröden.

Zu verkaufen

ein neugeborenes Kuhkalb. Küstierfel. Th. Tholen.

Die zu Siebeishaus, bei Jever, an der Chaussee belegene, dem Herrn Eduard Rippen gehörige

Besigung,

bestehend aus einem geräumigen, zur Gastwirtschaft und Handlung eingerichteten Wohnhause mit Saal und großer Veranda, ferner aus einem geräumigen Stalle, einem großen Obst- und Gemüsegarten und einer Kuhweide,

kommt

Montag den 18. Nov. 1901

nachm. 4 Uhr

in der Wohnung des Verkäufers Rippen zum zweiten und unbedingt letzten Male zum öffentlichen Verkaufsaussatz. — Antritt 1902 Mai 1. — Jährlicher Umsatz nachweisbar 22 000 Mk.

Kaufinteressenten werden eingeladen.

Jever. Autt. S. A. Meyer.

Mein an der Bahnhofstraße belegenes

Wohnhaus

mit Schöne und Garten wünsche ich zum 1. Mai d. J. zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gestattet.

Jever. M. W. Reents.

Grüne Erbsen
großartig schön im Kochen u. von Geschmack

Wihl. Gerdes.

Herr Viehhändler H. Gerdes zu Wiarden hat mich beauftragt, das von ihm bewohnte Wohnhaus zu Wiarden nebst Gartengründen auf längere Jahre zu verpachten.

Pachtinteressenten wollen sich baldigst an mich wenden.

Wiarden. J. Müller,

Auktionator.

Habe mein im Dorfe Waddewarden belegenes geräumiges

Wohnhaus
mit etwas Gartengrund auf nächsten Mai zu verpachten.

Weide für eine Kuh oder zwei Schafe kann beigegeben werden.

Westrum. B. Thomissen.

Im Auftrage suche ich ein Landgut zur Größe von ca. 70 Matten zu kaufen und ein solches von 50—60 Matten zu kaufen oder zu pachten. Angebote werden erbeten.

Wiarden. J. Müller,

Auktionator.

Auf sofort oder später eine

Werkstätte
nebst Familienwohnung in Marienfel auf mehrere Jahre zu verpachten.

Gettmühle. G. Hinrichs.

Zu belegen
4000 Mk. gegen gute Sicherheit zum nächsten Frühjahr.

Küstierfel. C. W. I. M. S.

5 Stück Hornvieh kann in Stroh fütterung nehmen. Obenhausen. Joh. Koch.

